

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 18 (1897)
Heft: 7

Rubrik: Urteile unserer Fachmänner
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urteile unserer Fachmänner.

Hartmann, Reiseeindrücke und Beobachtungen eines deutschen Neu-philologen in der Schweiz und in Frankreich. Preis Fr. 3. 75.

Im Anfang des Jahres machten wir auf die grosse Bewegung aufmerksam, welche im fremdsprachlichen Unterricht eingetreten ist, die *Anschauung* zur Grundlage und zum Ausgangspunkt für die Erlernung der neuen Sprachen zu machen.

Welchen grossen Weg hat der Französischunterricht zurückgelegt vom sel. Meidinger bis an dieses grosse Ziel! Es brauchte ein volles Jahrhundert! Aber jetzt ist die neue Bahn eröffnet unter der Devise Pestalozzis: Die Anschauung ist die Grundlage jedes fruchtbringenden Unterrichts!

Im Auftrag des sächsischen Unterrichtsministers pilgerte Herr Hartmann nach der Schweiz und Frankreich, um diese neue Methode zu studieren, und er giebt uns in seinem Buche eine getreue und anschauliche Darstellung seiner Reiseeindrücke.

Statt weiterer Anpreisungen geben wir unsern Lesern einen Abschnitt seines Buches, damit sie sich selber daran ein Urteil bilden.

Das erste Ziel meiner Reise war St. Gallen, wohin mich der Wunsch führte, Herrn Sines Alge, einen der namhaftesten Vertreter der Anschauungsmethode, der zuerst die Hölzelschen Bilder für die Erlernung der neueren Sprachen verwertet hat, im Unterrichte kennen zu lernen. Zu diesem Zwecke besuchte ich mehrere seiner französischen Stunden an der von ihm selbst geleiteten städtischen Mädchenrealschule, die in einem stattlichen, durchaus modern ausgestatteten Gebäude untergebracht ist. Des Interessanten bot dieser Besuch ungemein viel. Zuerst hospitierte ich in einer Stunde der ersten Klasse, zu der 30 Mädchen im Alter von etwa 12 Jahren gehörten. Die Klasse hatte die fremde Sprache seit Anfang Mai begonnen, und zwar mit wöchentlich vier Stunden. Es wurde zunächst mit dem an der Wandtafel aufgehängten Frühlingsbilde gearbeitet, über das der Lehrer französische Fragen stellte, die er einzeln und darauf sofort im Chore beantworten liess. Auf die Aussprache wurde grosse Sorgfalt verwandt, und die Fehler, die sich einschlichen, unermüdlich verbessert, namentlich wenn, wie häufig vorkam, è statt é gesprochen wurde. Die Beteiligung der Klasse war äusserst lebhaft, und die Hände derer, die sich zum Antworten meldeten, schnellten nur so empor, entsprechend dem sehr anregenden und eindringlichen Lehrton, der gelegentlich mit

erquickendem Humor versetzt war. Das Bild wurde nicht nur zu Sprechübungen verwandt, sondern auch in sehr zweckmässiger Weise zu grammatischen Übungen. So veranlasste der Lehrer die Mädchen, mit Benutzung des auf dem Bilde Angeschauten Beispiele zu bilden, in denen das Verhältnis des Teiles zum Ganzen zum Ausdruck kam, und man hörte Satzglieder wie: *la fenêtre de la maison, la porte de la maison, la poutre du toit etc.* Als hier einmal der Fehler *de le* für *du* vorkam, schob der Lehrer die Zwischenfrage ein: Wie vielmal ist nun schon *de le* für *du* gesagt worden? — Achtmal. — Wie vielmal dürft ihr sagen: *de le*? — Zwanzigmal. — Nun, dann seid ihr noch ziemlich weit von zwanzig, bemerkte der Lehrer mit lächelndem Munde. Nachdem das Teilverhältnis in der Einzahl eingeübt worden war, kam es auch in der Mehrzahl zur Anwendung, wobei Beispiele wie: *les fenêtres des maisons u. s. w.* gebildet wurden. Im Anschluss daran wurden Beispiele gebracht, in denen das Verhältnis von Besitztum zum Besitzer zum Ausdruck kam, wie z. B. *le chien du paysan, le bouquet de la jeune fille etc.* Die ganze Klasse wurde dann rasch nach solchen Beispielen durchgefragt, und jede Schülerin hatte ein solches zu bilden, was sehr flott vor sich ging und nur wenigen misslang. Die betreffenden Beispiele wurden nicht nur dem Frühlingsbilde entlehnt, sondern auch den übrigen mit der Klasse durchgesprochenen Bildern. Das von Alge meines Wissens zuerst eingeführte Verfahren, den verschiedenen Personen des Bildes Namen zu geben und sie in ein bestimmtes Verhältnis zu einander zu setzen, um sie den Schülern menschlich näher zu bringen, führte zu einer nicht uninteressanten Aufgabe, die darin bestand, dass die Mädchen veranlasst wurden, den Knaben Charles in der ersten Person französisch reden zu lassen. Dabei kamen mühelos Sätze zum Vorschein wie: *Mademoiselle Emilie est ma tante. Le monsieur qui est sur le chemin est mon oncle. La femme qui est dans le jardin est ma mère. La femme qui est devant la maison est ma grand'mère. Le paysan qui est dans le champ est mon père u. a. m.* Nachdem der letzte Satz im Chore wiederholt worden war, zeigte der Lehrer rasch nacheinander auf verschiedene Personen des Bildes und liess dabei sofort im Chore einen Satz ansagen, der als von Charles gesprochen zu denken war, eine Übung, die schlagend und sicher ausgeführt wurde. Die letzten zehn Minuten vor Schluss der Stunde wurden auf phonetische Übungen verwandt, und zwar wurde dabei folgendermassen verfahren: An der Wandtafel stand schon fertig geschrieben ein Verzeichnis

der hauptsächlichsten französischen Laute mit danebenstehender historischer Orthographie. Der Lehrer zeigte nun auf das eine oder andere der phonetischen Zeichen und liess sofort im Chore den betreffenden Laut aussprechen, was gut gelang. Ferner liess er zu den einzelnen Lauten Worte angeben, in denen sie vorkommen, und erhielt deren eine grosse Menge. Daran schlossen sich Lautierübungen, indem die Klasse veranlasst wurde, eine Reihe Worte im Chore phonetisch zu lautieren; ein Mädchen, das vor die Tafel gestellt wurde, musste gleichzeitig die in den Worten vorkommenden Laute an der Tafel zeigen. Als der Chor einmal etwas langsam lautierte, wurde energisch zum Verlassen des „Landsturmschrittes“ angehalten.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Zusendungen.

60. Von Herrn Trüb in Dübendorf, Zürich:
Eine Schuldynamomaschine mit 3 Hilfsapparaten: Kerze mit einer Lampe und Leuchter mit 9 Lampen nebst elektrischem Gestell.
61. Vom Tit. Eidg. statistischen Bureau:
Pädagogische Prüfung bei der Rekrutierung im Herbst 1895, deutsches und französisches Exemplar.
62. Von Herrn Volkart, Aktuar der gewerblichen Fortbildungsschule in Herisau:
Erster Bericht über die Volksschule Herisau, 5. November 1894 bis Ende April 1897. Fünfter Bericht der Töchter-Fortbildungsschule Herisau, Mai 1896 bis März 1897. Elfter Jahresbericht über die gewerbliche Fortbildungsschule Herisau, Mai 1896 bis März 1897.
63. Von Herrn Rothenbach, Seminarlehrer in Küssnacht:
Cäsar Ritter, Ein Sänger des Jura. (Separatabzug aus der „Kurzeitung für den Jura“.)
64. Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Universität Bern, Vorlesungen im Winter-Semester 1897/1898 (19. Oktober 1897 bis 5. März 1898).
65. Von der Tit. Staatskanzlei:
Tagblatt des Grossen Rates des Kantons Bern, 17. bis 21. Mai 1897.
66. Vom Tit. mecklenburgischen Volksschulmuseum zu Rostock:
Katalog des mecklenburgischen Volksschulmuseums zu Rostock 1892.
67. Von der Tit. Connecticut Assembly:
Report of the Joint standing committee on humane institutions on house joint resolution Nr. 97, concerning Mystic Oral School.
68. Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Karte von Baselland, entworfen von Professor Becker.
69. Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion des Kantons Bern für das Schuljahr 1896/1897. 2 Exemplare.